

Elektromobile? Kaum Interesse

Besucher der Werdenfelser Autotage interessieren sich für kraftstoffsparende Fahrzeuge – und teure Luxuswagen

Garmisch-Partenkirchen – Einem riesigen Autohaus gleich die Garmischer Fußgängerzone am Wochenende. Ein Fahrzeug reihte sich ans andere. In einigen Fällen ließ die Parade manchen Mann, aber auch manche Frau regelrecht erstaunen. Der wohl begehrteste Wagen, der der Menge geschickt direkt vor die Nase platziert wurde, war ein Mercedes CLS AMG vom Autohaus Hornung. Doch der Luxuskombi dürfte – je nach Motorisierung und Ausstattung deutlich über 100 000 Euro teuer – für die meisten Besucher unbezahlbar sein. Und damit ein Traum bleiben. Aber Schwärmen ist ja nicht verboten, vor allem nicht bei den Werdenfelser Autotagen. Deshalb betrachteten viele Interessierte jeden Winkel des Wagens oder nahmen zumindest probeweise für ein paar Minuten Platz.

Ausgestellt wurden freilich nicht nur Autos für die gut betuchte Gesellschaft, sondern auch Leute mit etwas kleinerem Geldbeutel konnten dort fündig werden. Mancher scheint sogar schon den passenden Wagen entdeckt zu haben, wie Hans Burgdorf vom gleichnamigen Autohaus in Farchant verrät. „Ich habe schon mehrere Autos verkauft und auch für die nächsten Tage viele Termine vereinbart.“

Burgdorf war einer der wenigen Autohändler, die noch ein Elektroauto präsentierten. Nach seinen Worten und Hannes Jais vom Autohaus Fischer in Oberau zufolge lassen sich Elektromobile nur sehr schleppend oder gar nicht verkaufen – obwohl der Markt Garmisch-Partenkirchen

doch seit Jahren bayerische Modellkommune für Elektromobilität ist. „Sie sind einfach zu teuer im Vergleich zu anderen Pkw, und die Leute sind noch zu wenig sensibilisiert“, meint Burgdorf. Zwar wachse die maximale Reichweite immer mehr, außerdem nehme die Ladezeit für die Akkus ab; doch es scheint, als würden die neuen Antriebe bei der Be-

völkerung keinen Anklang finden. Da hilft es auch nicht, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU), zugleich Bundestagsabgeordneter für die Region, fest von dieser Technik überzeugt sind.

Der Trend geht ganz klar zum kraftstoffsparenden Verbrennungsmotor. In diese

Richtung zielten viele Fragen der Kunden bei den Autotagen. Der Verbrauch hängt aber nicht nur vom Pkw ab, sondern auch von der Art, wie jeder einzelne fährt. „Man kann bis zu 20 Prozent Kraftstoff sparen, wenn man die richtige Fahrweise anwendet. Das Wichtigste ist, vorausschauend zu fahren“, sagt Simon Michael vom Autohaus

Stanglmair. Ein Tipp, der eigentlich nicht schwer einzuhalten ist und vielen zu Gute kommt: der Umwelt und dem Geldbeutel.

Die große Auswahl und die Möglichkeit zur Beratung lockten viele Gäste in das Garmischer Zentrum. Neben denjenigen, die sich zu einem Kauf entschieden, gab es auch viele, die am Samstag oder

Sonntag einfach durch die Fußgängerzone flanierten. „Ich werde kein Auto kaufen, aber ich schau mich mal um und hole mir Anregungen“, erzählt Frank Fabricius aus Farchant. Auch Mona Eberle sah sich mit 16 Monaten schon um und wählte das wohl spritsparendste Auto: Sie machte mit ihrem Bobbycar die Straße unsicher. **MARIE-SOPHIE MECK**



Anziehungspunkt: In der Garmischer Fußgängerzone herrscht reger Betrieb. Während einige Besucher gezielt nach einem Auto suchen, flanieren andere nur durch die Reihen.



Ganz schön flott: Mona Eberle saust mit ihrem Bobbycar zwischen den großen Fahrzeugen herum. **FOTOS: MECK**



Was der wohl kostet? Für den teuren Luxuskombi Mercedes CLS AMG interessieren sich die meisten Besucher.